



## Pressemitteilung

13.04.2010  
60/2010

### **Droht die nächste Viruswelle?**

Prof. Dr. Fickenscher, Exzellenzcluster Entzündungsforschung, informiert

Der Winter scheint gut überstanden, der befürchtete schwere Verlauf der Schweinegrippe-Pandemie blieb aus. Doch jetzt ist schon die nächste Viruswelle da: Durchfall und Erbrechen, häufig begleitet von Fieber und Schüttelfrost betreffen derzeit immer mehr Menschen in Deutschland. „Diese Symptome sind typisch für das Norovirus“, so Prof. Dr. Fickenscher, Virologe der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und Experte des Exzellenzclusters Entzündungsforschung in Schleswig-Holstein. „Wir stellen bundesweit einen starken Anstieg von Erkrankungen mit dem Norovirus fest, die Zahl der aktuell gemeldeten Fälle liegt über den Durchschnittswerten der letzten fünf Jahre.“

### **Noroviren sind hoch ansteckend**

Das Norovirus wird von Mensch zu Mensch durch die Ausscheidungen eines bereits erkrankten Menschen übertragen. Der Erreger ist stabil und überlebt auch einige Tage auf Handtüchern, Geschirr, Spielzeug, Lebensmitteln oder Türklinken. Deswegen ist die Ansteckungsgefahr in gemeinschaftlich genutzten Einrichtungen wie Büros, Krankenhäusern oder Kindergärten besonders hoch. „Hat man das Norovirus gefangen, erkrankt man an einer Magen-Darm-Entzündung. Wer betroffen ist, leidet unter Krämpfen, Durchfall, Erbrechen, auch unter Schüttelfrost, Glieder- oder Kopfschmerzen.“, erläutert Prof. Fickenscher. „Gegen diese Symptome gibt es keine Medizin, sie klingen meistens nach zwei bis drei Tagen von selber wieder ab und, wenn sich der Erkrankte danach vollständig auskuriert, wird das Norovirus auch ohne Folgen überwunden. Der Körper sollte ausreichend mit Flüssigkeit wie Wasser und Tee versorgt werden, je nach Schweregrad der Symptome auch mit Elektrolytlösungen. Das Norovirus ist zwar heftig in der Wirkung, aber vergleichsweise harmlos und schnell überwunden.“ Allerdings können Noroviren bei Patienten mit Immunsuppression, z.B. in der Tumor- oder Rheumatherapie besonders schwer und länger andauernd erkranken.

### **Vorbeugen hilft**

Wer sich gar nicht erst anstecken will oder selber betroffen ist und andere keinem erhöhten Ansteckungsrisiko aussetzen möchte, sollte auf eine verstärkte persönliche Hygiene achten. „Gründliches Händewaschen ist das einfachste Mittel, um sich zu schützen.“, so Prof. Dr. Fickenscher, und weiter: „Das Norovirus zeigt sich unbeeindruckt von vielen Desinfektionsmitteln, so dass besonders stark viruswirksame Mittel benötigt werden. Die Kleidung und Bettwäsche von Erkrankten sollte bei mindestens 60 Grad gewaschen und wenn möglich gekocht werden. Handtücher, Geschirr, Spielzeug sollten nicht gemeinsam von Erkrankten und Nicht-Erkrankten benutzt werden.“

**Vom 20. bis 30. April 2010 findet in Berlin eine Ausstellung sowie Vorträge von Experten des Exzellenzclusters zu unterschiedlichen Aspekten des Phänomens Entzündung statt.**

**Details: [www.inflammation-at-interfaces.de](http://www.inflammation-at-interfaces.de) oder nehmen Sie Kontakt mit uns auf.**

### **Zur Person Prof. Dr. Fickenscher:**

Prof. Dr. Helmut Fickenscher ist seit April 2005 Professor für Virologie an der CAU, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Er ist Direktor des Instituts für Infektionsmedizin und Leiter der Zentralen Einrichtung Medizinaluntersuchungsamt und Krankenhaushygiene des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein Campus Kiel. Prof. Dr. Fickenscher gehört zum Forscherteam des Exzellenzclusters Entzündungsforschung und ist verantwortlich für die Zusammenhänge von Viren und Entzündungen.

**Ein Porträtfoto von Prof. Dr. Fickenscher mailen wir Ihnen auf Anfrage gerne zu.**

### **Der Exzellenzcluster Entzündungsforschung**

*Der Exzellenzcluster Entzündungsforschung, angesiedelt an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, verfolgt einen einzigartigen interdisziplinären Forschungsansatz, um die Ursachen der chronischen Entzündung zu entschlüsseln und Therapien zur Heilung zu entwickeln. Der Forschungsverbund bündelt die Kompetenzen von rund 200 Genetikern, Biologen, Ernährungswissenschaftlern und Ärzten der Universitäten zu Kiel und Lübeck, des Forschungszentrums Borstel und des Max-Planck-Instituts Plön. Mehrere Millionen Menschen leiden allein in Deutschland an chronischer Entzündung der Lunge (Asthma), der Haut (Schuppenflechte), des Darms (Morbus Crohn) und des Gehirns (Morbus Parkinson). Auslöser ist eine Fehlsteuerung des Immunsystems: Unaufhörlich aktiviert es entzündliche Botenstoffe und Abwehrzellen, zerstört dadurch gesundes Gewebe. Die Zahl der Betroffenen steigt täglich. Dieses Phänomen der modernen Zivilisation ist zur Herausforderung für die Medizin des 21. Jahrhunderts geworden. 2007 erklärten deshalb Bundesregierung und Deutsche Forschungsgemeinschaft die Entschlüsselung des komplexen Entzündungsmechanismus zu einem nationalen wissenschaftlichen Schwerpunkt.*

### **Kontakt:**

#### **Weitere Informationen bei Prof. Dr. Fickenscher**

Prof. Dr. med. Helmut Fickenscher, Institut für Infektionsmedizin, T: 0431/597-3300

E-Mail: [fickenscher@infmed.uni-kiel.de](mailto:fickenscher@infmed.uni-kiel.de)

#### **Geschäftsstelle des Entzündungsclusters**

Dr. Jens Urny, Christian Albrechts-Universität zu Kiel, T: 0431/880-5536

E-Mail: [info@inflammation-at-interfaces.de](mailto:info@inflammation-at-interfaces.de)

#### **Abteilung Presse und Kommunikation**

Susanne Schuck, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, T: 0431/880-2104

E-Mail: [presse@uv.uni-kiel.de](mailto:presse@uv.uni-kiel.de)